



Corona-Krise trifft europäische Banken härter als ihre US-Wettbewerber

21. September 2020

Autor

Jan Schildbach

+49(69)910-31717

jan.schildbach@db.com

www.dbresearch.de

Deutsche Bank Research Management

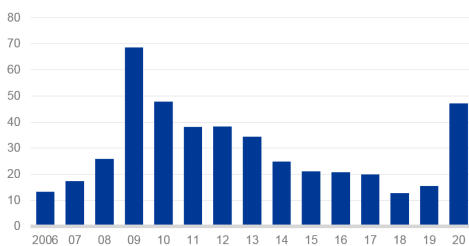
Stefan Schneider



Die vom Coronavirus ausgelöste Rezession hat die europäischen Großbanken erheblich getroffen. Ihre Erträge sanken im ersten Halbjahr um 5% verglichen mit dem Vorjahr und die Kreditrisikovorsorge legte enorm zu, weswegen unter dem Strich praktisch kein Gewinn mehr übrig blieb. Trotzdem kletterte die Kernkapitalquote auf 14% und die Leverage Ratio ging nur leicht auf 4,8% zurück. Aufgrund eines massiven Anstiegs der Liquiditätsreserven bei Notenbanken, einer boomenden Kreditvergabe an Unternehmen und beträchtlichen Staatsanleihekäufen nahm die Bilanzsumme kräftig zu. Verglichen damit haben die großen US-Banken die Krise bislang etwas besser überstanden. Sie sind moderat profitabel geblieben, obwohl sie größere Rückstellungen für zukünftige Kreditausfälle gebildet haben. Ihre Erträge sind trotz des stärkeren Gegenwinds durch die Zinssenkungen der Fed um 2% ggü. Vorjahr gewachsen. Allerdings wirken die Kapitalquoten weniger robust als in Europa.

Kreditrisikovorsorge der europäischen Großbanken

H1, Mrd. EUR



Quellen: Unternehmensberichte,
Deutsche Bank Research

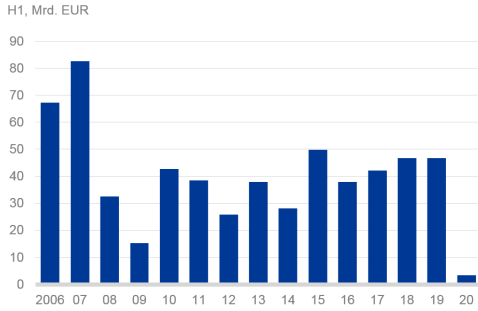
Die vom Coronavirus ausgelöste Rezession hat die europäischen Banken erheblich getroffen. Die Erträge der 20 größten Institute sanken im ersten Halbjahr um 5% verglichen mit dem Vorjahr. Das lag vor allem an einem Minus beim Zinsüberschuss (-3½%) und den sonstigen Erträgen (-34%), das ein florierendes Kapitalmarktgeschäft nicht ausgleichen konnte. Der Zinsüberschuss profitierte zwar vom Volumenwachstum, litt aber unter anhaltendem Margendruck, Zinssenkungen in den USA und Mittelosteuropa, der Aufwertung des Euro gegenüber vielen Schwellenländerwährungen und geringeren Dividendeneinnahmen. Der Provisionsüberschuss war konstant. Hier hielten sich einerseits höhere Einnahmen aus dem Wertpapierhandel und der Emission von Anleihen und Aktien und andererseits geringere Erträge aus der M&A-Beratung und der Vermögensverwaltung aufgrund niedrigerer verwalteter Aktiva die Waage. Den größten Effekt auf die GuV insgesamt hatte jedoch der massive Anstieg der Kreditrisikovorsorge, die sich mehr als verdreifachte. Im Ergebnis blieb nach Steuern fast kein Gewinn mehr übrig (-94%), obwohl es den Banken erneut gelang, die Kosten zu verringern (-4%).

Positiv entwickelte sich dagegen die Kernkapitalquote (CET1), die im Vorjahresvergleich um 0,5 %-Punkte auf durchschnittlich 14% zulegte, und auch die Leverage Ratio ging nur leicht um 0,1 %-Punkte auf 4,8% zurück. Beide profitierten von der Streichung von Dividendenzahlungen auf Anraten der EZB. Einen Boom verzeichnete seit Beginn der Krise die Kreditvergabe an Unternehmen, unterstützt von staatlichen Garantien. Die Banken erhöhten auch ihre Einlagen bei den Notenbanken enorm und sicherten damit ihre starke Liquidi-



Corona-Krise trifft europäische Banken härter als ihre US-Wettbewerber

Nettogewinn der europäischen Großbanken



Quellen: Unternehmensberichte, Deutsche Bank Research

tätsausstattung. Zusammen mit beträchtlichen Staatsanleihekäufen führte dies zu einer kräftigen Ausweitung der Bilanzsumme (+7½%).

In den nächsten Quartalen wird sich eine Reihe dieser Effekte voraussichtlich ins Gegenteil umkehren. Das Wachstum der Unternehmenskredite dürfte sich aufgrund einer schwächeren Nachfrage und verschärfter Kreditstandards deutlich verlangsamen. Im Einklang mit einem weiteren Rückgang der Finanzmarktvolatilität und der beginnenden wirtschaftlichen Erholung werden die Banken wahrscheinlich auch ihre überschüssigen Liquiditätsreserven schrittweise reduzieren. Dies dürfte geringere Einnahmen aus dem Wertpapierhandel mit sich bringen, aber auch die Risikovorsorge sollte langsam vom gegenwärtig hohen Niveau aus wieder zurückgehen.

Verglichen mit ihren europäischen Wettbewerbern haben die sieben großen US-Banken (ähnlich wie die Volkswirtschaft als Ganzes) die Krise bislang etwas besser überstanden. Sie sind insgesamt – bei einem Gewinnrückgang um rund 60% – moderat profitabel geblieben, obwohl sie weit größere Rückstellungen für zukünftige Kreditausfälle gebildet haben. Diese stiegen auf das 5½-fache des Vorjahreswerts. Das ist insofern erstaunlich, als die Wirtschaftsleistung in den USA dieses Jahr dank einer geringeren Exportabhängigkeit, eines größeren Konjunkturprogramms und weniger strengen Lockdowns nicht so stark schrumpfen dürfte (-4%) wie in Europa (Euroraum -8%, Großbritannien -10,2%). Andererseits fehlen in den USA staatliche Kreditausfallgarantien wie in Europa, außerdem enthält das Kreditbuch der US-Banken im Durchschnitt mehr Risiken und nicht zuletzt können sich die dortigen Kreditinstitute dank einer fundamental besseren Profitabilität auch schlicht eine höhere Risikovorsorge „leisten“. Die Erträge der US-Banken sind trotz des stärkeren Gegenwinds durch die Zinssenkungen der Fed sogar um 2% ggü. Vorjahr gewachsen. Allerdings wirken die Kapitalquoten etwas schwächer und weniger robust als in Europa.



Corona-Krise trifft europäische Banken härter als ihre US-Wettbewerber

© Copyright 2020. Deutsche Bank AG, Deutsche Bank Research, 60262 Frankfurt am Main, Deutschland. Alle Rechte vorbehalten. Bei Zitaten wird um Quellenangabe „Deutsche Bank Research“ gebeten.

Die vorstehenden Angaben stellen keine Anlage-, Rechts- oder Steuerberatung dar. Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung des Verfassers wieder, die nicht notwendigerweise der Meinung der Deutsche Bank AG oder ihrer assoziierten Unternehmen entspricht. Alle Meinungen können ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Die Meinungen können von Einschätzungen abweichen, die in anderen von der Deutsche Bank veröffentlichten Dokumenten, einschließlich Research-Veröffentlichungen, vertreten werden. Die vorstehenden Angaben werden nur zu Informationszwecken und ohne vertragliche oder sonstige Verpflichtung zur Verfügung gestellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Angemessenheit der vorstehenden Angaben oder Einschätzungen wird keine Gewähr übernommen.

In Deutschland wird dieser Bericht von Deutsche Bank AG Frankfurt genehmigt und/oder verbreitet, die über eine Erlaubnis zur Erbringung von Bankgeschäften und Finanzdienstleistungen verfügt und unter der Aufsicht der Europäischen Zentralbank (EZB) und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) steht. Im Vereinigten Königreich wird dieser Bericht durch Deutsche Bank AG, Filiale London, Mitglied der London Stock Exchange, genehmigt und/oder verbreitet, die von der UK Prudential Regulation Authority (PRA) zugelassen wurde und der eingeschränkten Aufsicht der Financial Conduct Authority (FCA) (unter der Nummer 150018) sowie der PRA unterliegt. In Hongkong wird dieser Bericht durch Deutsche Bank AG, Hong Kong Branch, in Korea durch Deutsche Securities Korea Co. und in Singapur durch Deutsche Bank AG, Singapore Branch, verbreitet. In Japan wird dieser Bericht durch Deutsche Securities Inc. genehmigt und/oder verbreitet. In Australien sollten Privatkunden eine Kopie der betreffenden Produktinformation (Product Disclosure Statement oder PDS) zu jeglichem in diesem Bericht erwähnten Finanzinstrument beziehen und dieses PDS berücksichtigen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen.